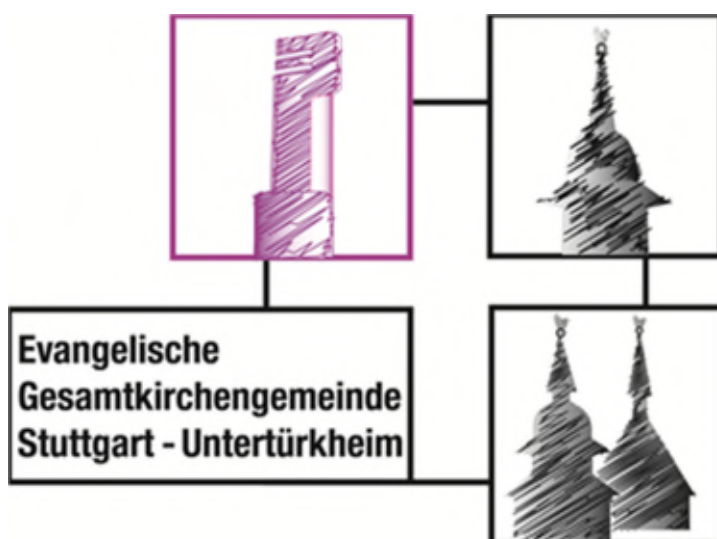


# Umwelterklärung 2014 - 2018

## Gartenstadtgemeinde Stuttgart-Untertürkheim



DE-175-00163



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1 Die Gemeinde stellt sich vor .....	5
1.1 Geschichte der Gartenstadtkirche.....	5
1.2 Gebäude .....	5
1.3 Hauptamtliche Mitarbeiter.....	6
1.4 Ehrenamtliche Mitarbeiter .....	7
1.5 Schwerpunkte der Gemeindegemeindearbeit .....	7
1.6 Gesamtkirchengemeinde .....	8
2 Umweltchronik / Projekte.....	8
3 Umweltpolitik / Schöpfungsleitlinien .....	9
4 Umweltmanagementsystem.....	11
4.1 Umweltorganigramm der Gartenstadtgemeinde Untertürkheim .....	11
4.2 Der Umweltbeirat.....	13
4.3 Aufgabenverteilung im Umweltbeirat.....	13
4.4 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.....	13
5 Umweltbilanz .....	14
5.1 Umweltaspekte und Substanz der Gebäude.....	14
5.2 Kennzahlentabelle .....	15
5.3 Wärmeenergie.....	16
5.4 Strom .....	18
5.5 Wasser .....	19
5.6 Abfall.....	20
5.7 Biologische Vielfalt .....	20
5.8 CO <sub>2</sub> .....	21
5.9 Reinigung.....	21
5.10 Büro.....	22
5.11 Papier .....	22
5.12 Küche.....	22
5.13 Lärm .....	22
5.15 Bewertung.....	23
6 Umweltziele und -programm.....	24
6.1 Umweltprogramm 2010 - 2013 .....	24
6.2 Umweltprogramm 2014 - 2018.....	27
7 Gültigkeitserklärung.....	28
8 Kontakt.....	29

## Vorwort

Der Kirchengemeinderat (KGR) der Gartenstadtgemeinde Stuttgart - Untertürkheim hat sich im Jahr 2008 erstmals ausführlich mit dem Umweltmanagementsystem GRÜNER GOCKEL der Evang. Landeskirche in Württemberg befasst. Den Anstoß damals gab die inzwischen abgeschlossene Betonsanierung der Gartenstadtkirche. Den KGR beschäftigte die Frage, ob diese mit einer ökologischen Innovation (z.B. einer alternativen Energiegewinnung durch Sonnenkollektoren) verbunden werden könnte. Weiter zwangen hohe Energiekosten dazu, Möglichkeiten der Energieeinsparung zu überprüfen, etwa durch eine intelligentere Nutzung der Heizungsanlage. Vor allem aber war der Wille vorhanden, unter den Bedingungen von Klimawandel und begrenzten natürlichen Ressourcen als Kirchengemeinde durch ein glaubwürdiges Umweltverhalten ein deutliches Zeichen für die Bewahrung der Schöpfung zu geben.



Nach ausführlichen Beratungen auch durch die Geschäftsstelle GRÜNER GOCKEL der Landeskirche fasste der KGR am 11. November 2008 den einstimmigen Beschluss: „Es soll die Gründung eines Umweltbeirates vorgenommen und die Zertifizierung im Zuge des „Grüner Gockel Umweltmanagement in Kirchengemeinden“ angestrebt werden“.

Im Rahmen eines Familiengottesdienstes und einer anschließenden Gemeindeversammlung am 10. Mai 2009 wurde der *Umweltbeirat* eingesetzt, der unverzüglich seine umfangreiche und zeitintensive Arbeit aufnahm. Es ist diesem Gremium gelungen, gemeinsam mit dem KGR die Gemeinde für das Projekt zu interessieren und zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Fragen der Schöpfung und des Umgangs mit den Ressourcen der Natur zu führen. Erste Erfolge waren im Blick auf das Heizungssystem und auf die Verwendung umweltschonender Putz- und anderer Verbrauchsmittel bald zu verzeichnen. Diese Bemühungen wurden dann mit der Zertifizierung durch den GRÜNEN GOCKEL und mit dem Umweltzertifikat EMAS im Jahr 2010 belohnt.

In den folgenden Jahren wurden eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt, um den Gedanken der Schöpfungsbewahrung weiter in der Gemeinde zu verfestigen und ein Bewusstsein für ein persönlich verantwortetes umweltgerechtes Verhalten zu schärfen. Inzwischen wird die erneute Zertifizierung angestrebt. Die Arbeit des Umweltbeirates ist fest mit der des KGR verbunden. Er wirkt bei allen umweltrelevanten Entscheidungen (z.B. Anschaffung von Motorgeräten oder beim Einkauf für Gemeindefeste) mit. Engagiert hat auch der Umweltbeirat in der Fair-Trade – Steuerungsgruppe des Stadtbezirks Untertürkheim mitgewirkt und mit dafür gesorgt, dass dieses Projekt erfolgreich mit der Verleihung des Fair-Trade-Sigels an die Stadt Stuttgart abgeschlossen werden konnte. Die Unterstützung eines fairen Welthandels und einer gerechten Bezahlung der Produzenten in Übersee ist inzwischen fester Bestandteil der Gemeindegemeinschaft geworden.

Im Namen des Kirchengemeinderates danke ich allen Mitgliedern des Umweltbeirates für ihren großen Fleiß und ihr ehrenamtliches Engagement in einem für unsere Gemeinde besonders

wichtigen Aufgabenfeld. Dem Umweltbeirat gehören folgende Gemeindeglieder an: *Petra Ebinger (KGR), Dorothee Eisseler, Hans Leukhardt, Marion Mayr, Thomas Scherer, Michael Stadler (Mesner), Elke Strackerjan (KGR) und Eberhard Wagner (KGR und Vorsitzender des Umweltbeirates).*

Ein besonderer Dank gebührt *Herrn Dr. Klaus Baur* von der Paul-Gerhard-Gemeinde Stuttgart, der als interner Umweltauditor in dem Gremium mitgearbeitet und sein umfangreiches Fachwissen eingebracht hat.

Dem Projekt GRÜNER GOCKEL und der Arbeit des Umweltbeirates ist weiterhin guten Erfolg und vor allem eine breite Resonanz bei den Mitgliedern der Gartenstadtgemeinde zu wünschen.

Pfr. Reinhard Mayr, 1. Vorsitzender des KGR



Kirchengemeinderat der Gartenstadtgemeinde *(von links):*  
Eberhard Wagner, Wolfgang Ott, Bettina Warth, Dr. Matthias Vöhringer, Jörg Kauderer, Elke Strackerjan, Pfr. Reinhard Mayr, Petra Ebinger, Wolfram Kläger, Andrea Krautwald, Kirchenpfleger Reinhard Ertl



## 1 Die Gemeinde stellt sich vor

Auf halber Höhe zwischen dem Neckartal und den Rotenberger und Fellbacher Weinbergen liegt die Gartenstadt Luginsland. Der Stadtteil gehört zu Untertürkheim, einem Stadtbezirk der Landeshauptstadt Stuttgart. Luginsland entstand ab 1911 als Arbeitersiedlung. Vorbild war die Mitte des 19. Jahrhunderts sich durchsetzende Gartenstadtbewegung, die in England ihren Ursprung hatte. Mit sozial-reformerischen Zielsetzungen wurden Siedlungen gebaut, die von Gärten und Grünanlagen durchsetzt waren. Außerhalb der überfüllten Großstädte boten sie Arbeitern Wohnraum in der Nähe ihrer Arbeitsstätten. Die zunehmende Zahl an Industriebetrieben im oberen Neckarraum zog Arbeitskräfte an. In genossenschaftlicher Bauweise bauten Arbeiter der Daimler-Motoren-Gesellschaft und der Firma Bosch mit viel Eigenleistung und gegenseitiger Unterstützung ihre Häuser.

Von Anfang an förderte das den Gemeinschaftssinn und die Bereitschaft zum Gemeinwohl beizutragen. Bis heute ist das in der Gemeinde spürbar.

### 1.1 *Geschichte der Gartenstadtkirche*

Der erste evangelische Gottesdienst wurde 1921 in einem Behelfsraum, dem Kinderschulsaal, abgehalten. Der wurde bald zu klein und 1929 wurde das Bauprogramm für die Gartenstadtkirche festgelegt. Sie wurde 1931 eingeweiht. Es gab einen Kirchensaalraum für 300 Menschen und Wohnungen für Pfarrer, Mesner und Krankenschwester. In der Nacht vom 2. auf 3. März 1944 wurde diese Kirche durch Fliegerbomben zerstört. Nach dem Krieg wurde sie notdürftig aufgebaut, sodass der Kirchensaal 1948 wieder benutzt werden konnte. Seit dem Bau der neuen Kirche 1969 dient dieser Saal vor allem als Begegnungsstätte. Hier findet aber auch der „Offene Kreis“ statt, ein Gesprächskreis der evangelischen Gesamtgemeinde zu verschiedenen Themen. Genutzt wird der Saal für Gemeindefeste, den Bazar, die Kinderbibelwoche, Vorträge und Kurse sowie Sitzungen des Gesamt-Kirchengemeinderates. Außerdem kann der Saal für bestimmte Feste und Veranstaltungen angemietet werden. Im Untergeschoss befinden sich Jugendräume und eine Küche, die durch einen kleinen Aufzug mit dem Gemeindegemeinschaftssaal verbunden ist. Außerdem gibt es im Gebäude 6 Mietwohnungen.

### 1.2 *Gebäude*

Die neue Kirche wurde von dem Architekten Rall entworfen und am 30. März 1969 eingeweiht. Ausgeführt in Sichtbeton bietet sie 350 Gottesdienstbesuchern Platz. Eine überdachte Vorhalle verbindet die Kirche mit einer Kapelle. Sie ist während der Sommerzeit für alle geöffnet, die Stille suchen. Monatlich findet hier eine Andacht, das „Abendgebet“ statt. Weitere Gebäude des Gemeindezentrums, ebenfalls in Betonbauweise, beherbergen den zweigruppigen Kindergarten und weitere Räume für die vielfältigen Angebote der Gemeinde, das Diakonat, eine kleine Zweizimmer-Wohnung und ein Pfarrhaus mit Pfarrbüro. Die Bodenplatten, die im Außenbereich des Gemeindezentrums verlegt sind, setzen sich im Innern der Kirche fort, ein subtiler Hinweis darauf, dass diese Bereiche etwas miteinander zu tun haben, dass das, was im Inneren der Kirche verkündet wird, draußen seine Wirkung entfaltet.





1. Gartenstadtkirche
2. Alte Gartenstadt-  
kirche
3. Gemeinderäume
4. Diakonat /  
Wohnung
5. Kindergarten
6. Pfarrhaus
7. Gemeindewiese

Skizze: Michael Stadler/Stuttgart

Die Gartenstadtgemeinde Luginsland ist Teil der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Untertürkheim und gehört zum Kirchenkreis Stuttgart. Die Adresse der Gartenstadtgemeinde lautet: Barbarossastraße 52, 70327 Stuttgart.  
Zu unserer Kirchengemeinde zählen rund 2000 Mitglieder (Stand: Dez. 2013)

### 1.3 Hauptamtliche Mitarbeiter

Pfarrer	100%
Diakonin	100% (zur Zeit nur mit 40 % besetzt)
Vikarin	100
Pfarramtsekretärin	30%
Hauswirtschaftliche Angestellte	10 %
Mesner/Hausmeister	100%
Kindergarten Leiterin	100%
5 Zweitkräfte	100% 90% 60% 40% 28 %

Die Reinigung des Kindergartens erledigt eine Fachfirma (ausgegliedert).

#### 1.4 **Ehrenamtliche Mitarbeiter**

Kirchengemeinderat	9
Umweltbeirat „Grüner Gockel“	8
Ökumenischer Arbeitskreis	4 VertreterInnen der Gemeinde
Besuchsdienst für Neuzugezogene	8
Gemeindedienst	30
Kindergottesdienst	8
„Kreuz&Quer“-Team (für Gottesdienste)	14
Jugendarbeit	9
Mutter-Kindgruppen	6

Vorbereitungsgruppen/Mitarbeit:

Gemeindefeste, Bazar, Begegnungsstätte, Kinderbibelwoche, Offener Kreis, Literaturkreis, Frauen in den besten Jahren, Glaubenskurs, Kantorei, Posaunenchor, Konfirmandenarbeit, Eltern-Kind-Gruppen; Vorbereitungskreis für Familien- und Krabbelgruppengottesdienste

#### 1.5 **Schwerpunkte der Gemeindegarbeit**

Die Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen hat in der Gartenstadtgemeinde einen hohen Stellenwert. Das Vertrautwerden mit den Grundlagen unseres Glaubens, das Erleben unbeschwerter, fröhlicher Gemeinschaft, gemeinsames Singen und Musizieren, Feste feiern, die Einübung in einen liebe- und respektvollen Umgang miteinander und mit der uns umgebenden Schöpfung sind Ziele vielfältiger Angebote. Toleranz und Friedfertigkeit, aber auch Mut und Selbstbewusstsein können hier bei verschiedenen Anlässen gelernt werden. Ebenso wichtig sind uns Hilfsbereitschaft und der Einsatz für bedürftige Mitmenschen. Die Gartenstadtgemeinde unterstützt mit ihren Opfergeldern und durch Informationsveranstaltungen diakonische Projekte, die armen Menschen oder gesellschaftlich diskriminierten Randgruppen in Stuttgart zugutekommen und uns auf deren Situation aufmerksam machen.

Für Erwachsene bieten Gesprächskreise unter differenzierten Gesichtspunkten ein reichhaltiges Angebot sich zu bilden, gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen. Bei aller Vielfalt der Themen ziehen sich als roter Faden die Themen Gerechtigkeit und Frieden, Bewahrung der Schöpfung, das sich gegenseitig aufmerksam Wahrnehmen und die Bereitschaft, einander beizustehen, wenn es nötig ist. Dazu gehört auch das ökumenische Engagement mit seinen Angeboten zu Gesprächen und gemeinsamen Gottesdiensten zum besseren gegenseitigen Verständnis. Ein weiterer Schwerpunkt sind zahlreiche musikalische Aktivitäten von Jung und Alt, die unser Gemeindeleben sehr bereichern.

Inzwischen sind auch der Umweltbeirat und das Engagement für Fair-Trade-Produkte fester Bestandteil der Gemeindegarbeit. Mitglieder des Umweltbeirates sind zugleich gewählte Kirchengemeinderäte und wirken im Bauausschuss mit. Bei der Sanierung der Betonfassade und der in Angriff genommenen Sanierung des Kindergartens wirkt der Umweltbeirat mit. Zu den Themen „Schöpfungsbewahrung“ und „umweltgerechtes Handeln“ gibt es in regelmäßigen Abständen Gottesdienste, Vorträge, ein Fair-Trade-Imbiss, Informationsveranstaltungen und regelmäßige Berichte im Gemeindebrief und auf der Homepage.



Alle ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden, alle Gebäude und Bereiche der evangelischen Gartenstadtgemeinde Luginsland sind in das Umweltmanagementsystem, den Grünen Gockel/EMAS, mit einbezogen. Umweltrelevante Daten werden aus allen Bereichen und Gebäuden erfasst.

### 1.6 **Gesamtkirchengemeinde**

Kirchenpflege

3 Verwaltungsangestellte	2 x 100%/ 1 x 50%
Kantorin	90 %

Das Haushaltsvolumen der Gesamtkirchengemeinde beläuft sich auf 1,58 Mill. Euro  
Insgesamt hat die Gesamtkirchengemeinde rund 4600 Mitglieder.

## 2 **Umweltchronik / Projekte**

Nach dem Start des Gemeindeprojekts „Grüner Gockel“ im Mai 2009 wurde der neu eingesetzte Umweltbeirat schnell aktiv. Die Mitglieder machten sich - als praktischer Einstieg in ihre neue Aufgabe - bei einer ausführlichen Begehung mit allen Gebäuden und Einrichtungen vertraut.

Dabei wurden bereits erste, schnell realisierbare Ideen entwickelt und auch gleich umgesetzt: Die zentrale Heizanlage wird nun im Sommer ganz abgestellt, Warmwasser in dieser Zeit elektrisch erwärmt. Ein erster Erfolg war erreicht. Neue, für eine schnellere Aufheizung optimierte Heizkörper im meist nur stundenweise genutzten Gemeindesaal brachten nicht nur mehr Komfort, sondern durch die nun mögliche niedrigere Temperatur bei Nichtnutzung auch Verbrauchsvorteile. Programmierbare Heizungsregler in Kindergarten und Gemeinderäumen sowie eine optimierte Raumnutzung während der Heizperiode brachten weitere Einsparungen. Die Heizung der Kirche wird nun zwischen den Gottesdiensten komplett abgeschaltet, nur an wenigen Tagen mit extremer Kälte aktiviert sie sich, um wegen der Orgel ein Absinken der Raumtemperatur unter 8°C zu verhindern. Der hierzu beschaffte Regler arbeitet aber bisher nicht wie erwartet, einige Anpassungen sind in diesem Sommer notwendig.

Eine energetische Analyse der Gebäude ergab nur beim Kindergarten eine Empfehlung für eine Vollsanieung, allerdings sollen alle Flachdächer bei der bald anstehenden Erneuerung der Abdichtung nach neuestem Stand gedämmt werden. Die Kirche wird in mehreren Schritten saniert. Zunächst war die Beton-Außenhaut fällig, da von herabfallenden Betonstücken eine Gefahr ausging. Auch die Fenster, die sehr viel Luft durch ließen, wurden saniert und abgedichtet. Nächstes Projekt an der Kirche ist das Licht im Kirchensaal. Die Lichtverteilung soll verbessert und gleichzeitig der Energieverbrauch durch LED-Leuchten deutlich reduziert werden.

Beim Kindergarten werden im August 2014 bei der Sanierung des Toiletten/Waschraums auch Leuchten mit sehr hoher Lichtausbeute eingebaut, außerdem wird eine „kontrollierte Raumlüftung“ eingebaut, mit der die Wärmeverluste beim Lüften stark reduziert werden. Die Erneuerung des Außenbereichs fand 2012 statt und ist in Kapitel 5 beschrieben.



Wir verwenden inzwischen in unseren Gemeindevorrichtungen ausschließlich umweltschonende Reinigungsmittel, zertifizierte Recyclingpapiere und überwiegend Lebensmittel aus ökologischem, lokalem Anbau oder mit FairTrade-Siegel.



logischem, lokalem Anbau oder mit FairTrade-Siegel.

Unser wichtigstes Projekt ist zurzeit, die Gemeindeglieder dafür zu gewinnen, selbst auch solche Produkte zu bevorzugen und auch die anderen Ziele des Grünen Gockels im Alltag zu berücksichtigen. Wir werben dafür bei Veranstaltungen und Festen, im Gemeindebrief, im Internet und auf unserem „Grünen Brett“. Zum Beispiel mit einem Buffet, das seit 3 Jahren von den Konfirmandeneltern nach unseren Vorgaben im Anschluss an den Vorstellungsgottesdienst gestaltet wird. Dabei erfahren sie, wo es bei uns umweltfreundliche Produkte gibt, und wie gut sie schmecken. Oder bei unserem Umwelt-Informationstag, den wir alle 2 Jahre veranstalten, und bei dem ortsansässige Händler ihre lokalen oder fair gehandelten Produkte vorstellen und anbieten. Ergänzt wird dieser Tag durch Vorträge über die Wahl des „richtigen“ Energieversorgers oder



Eindrücke vom Umwelt-Informationstag

empfehlenswerte Reinigungsmittel und Papiere, und was man damit der Umwelt an Gutem tut. Unterstützung holten wir uns dabei von Greenpeace (oberes Bild) durch Informationen von 2 kompetenten Damen und viel Informationsmaterial.

### 3 **Umweltpolitik / Schöpfungsleitlinien**

Die Schöpfungsleitlinien wurden 2010 von einer Arbeitsgruppe in Rückbindung mit Gemeindegliedern erstellt. Der KGR stimmte diesen zu und erstellte eine Handreichung für die Gemeindeglieder der Gartenstadtgemeinde. Diese wurde mit dem Gemeindebrief an alle Haushalte verteilt. Ebenso hängen die Leitlinien öffentlich an unserer "Grünen Pinnwand" aus.

Es ist unser Anliegen, dass die Schöpfungsleitlinien in den Gottesdiensten, Gremien und Gruppen präsent sind und auch in den Privathaushalten und beim Einkauf eine Orientierung für das Handeln sind. Die Schöpfung Gottes soll erhalten und bewahrt werden, damit sich auch die nachfolgende Generation an ihr erfreuen und den Schöpfer dafür loben kann.



Der neu gewählte KGR hat sich mit den nur in einem Punkt angepassten Leitlinien auseinandergesetzt und diesen zugestimmt.

Sie sollen weiterhin Impulse für die Gemeindegemeinschaft geben.

### **Unsere Grundlagen**

1. Wir glauben an Gott, den Schöpfer, der alles Leben hervorbringt und erhalten will.
2. Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken (1. Mo 1, 26).
3. Wir glauben, dass wir Menschen ein Teil der Schöpfung sind und als Partner Gottes den Auftrag haben, die Erde "zu bebauen und zu bewahren" (1. Mo. 2, 15).
4. Wir glauben, dass zu einer echten Umkehr zu Gott, zu der uns Paulus in Römer 12 aufruft, auch das Einüben eines schöpfungsverantwortlichen und gerechten Lebenswandels gehört. Darin wollen wir uns von der Wertschätzung und der Freude an der Schöpfung leiten lassen.

### **Unsere Ziele**

1. Wir wollen in unseren Gruppen und Kreisen durch Verkündigung und Verhalten dazu anregen, dass alle Menschen verantwortungsbewusst mit Gottes Schöpfung umgehen.
2. Wir wollen in unserer Kirche maßvoll und umweltgerecht wirtschaften und so zum Klimaschutz und zum Erhalt der Umwelt beitragen.
3. Wir wollen durch sozialverträgliches Handeln Einfluss nehmen gegen die Not der Menschen in anderen Ländern und auf das Wohlergehen künftiger Generationen.
4. Wir wollen das in unserer Kirchengemeinde eingeführte Umweltmanagement stetig weiterentwickeln und verbessern.

### **Unsere Pläne / Unser Weg**

1. Wir bewerten regelmäßig die Verbrauchsdaten unserer Gebäude und ihrer Einrichtungen und greifen regelnd zur Verbesserung ein.
2. Wir versuchen Umweltbelastungen nachweisbar zu verringern und, wo möglich, zu vermeiden.
3. Wir nutzen möglichst erneuerbare Energien und Güter aus umweltschonender Produktion.
4. Bei Neuanschaffungen bevorzugen wir energieeffiziente Geräte. Dabei ist uns bewusst, dass sozial- und umweltverträgliches Handeln finanziell aufwendiger sein kann.
5. Beim Kauf von Produkten aus anderen Ländern achten wir ebenfalls auf Umweltverträglichkeit und faire und menschenwürdige Produktionsbedingungen.
6. Wir schützen und fördern Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen in unseren kirchlichen Einrichtungen und Grundstücken.
7. Wir machen Schöpfungsverantwortung in der Verkündigung und in allen kirchlichen Gruppen zum Thema und fördern die Aus- und Weiterbildung der Verantwortlichen.

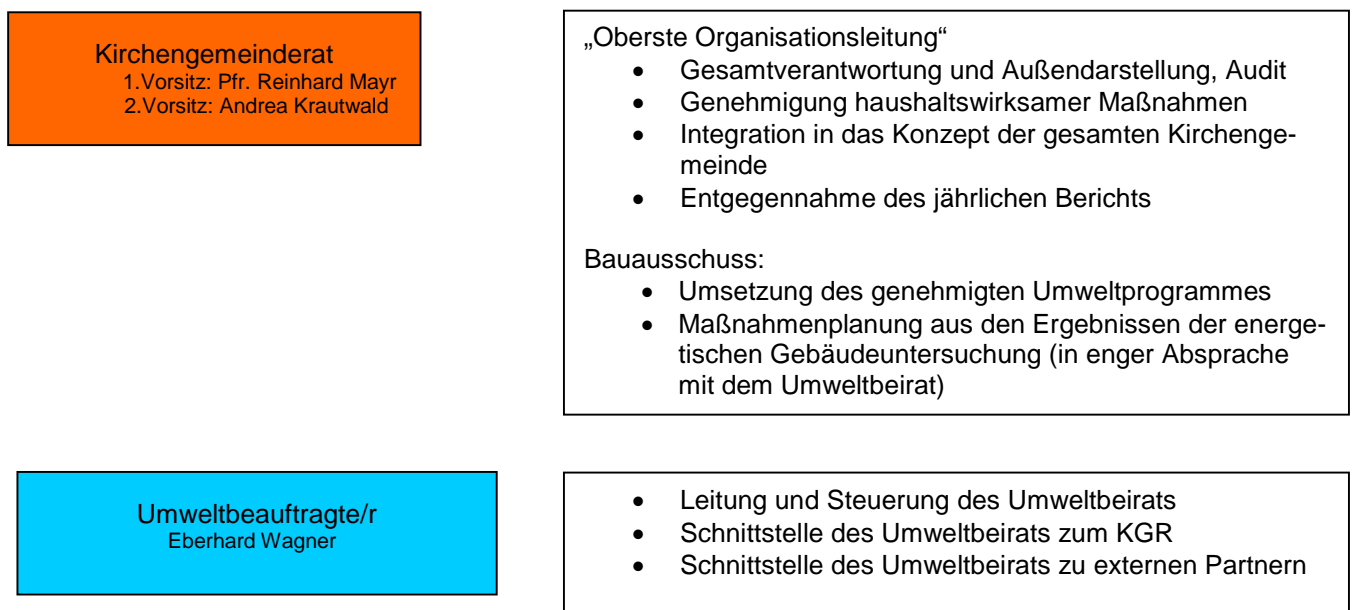


8. Wir trachten danach, Umweltbewusstsein schon bei den Kindern zu wecken und wollen Schöpfungsverantwortung vor allem im Kindergarten und im Konfirmationsunterricht durch konkrete Projekte erlebbar machen.
  9. Wir planen generationsübergreifende Aktionen, um das Umweltbewusstsein in die Familien zu tragen.
  10. Wir organisieren Informationsveranstaltungen, um die komplexen Zusammenhänge von Schöpfung und Umwelt sowie Frieden und Gerechtigkeit in der Welt aufzuzeigen.
  11. Wir verpflichten uns zur Einhaltung rechtlicher Vorgaben und Verordnungen im Umweltbereich.
  12. Wir suchen den Austausch mit anderen und informieren regelmäßig über unsere Aktivitäten im Gemeindebrief, in den lokalen Zeitungen und auf der Homepage der Gartenstadtgemeinde.
- Anregungen und ein kritischer Dialog innerhalb der Gemeinde sind uns ausdrücklich willkommen.

**Die Schöpfungsleitlinien wurden im Kirchengemeinderat der Gartenstadtkirche erstmals am 16.03.2010 verabschiedet und mit wenigen Änderungen am 03.06.2014 bestätigt.**

## 4 Umweltmanagementsystem

### 4.1 Umweltorganigramm der Gartenstadtgemeinde Untertürkheim



Umweltbeirat

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung Umweltmanagementsystem
- Interne Audits
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- „Grünes Buch“
- Förderung der Idee der Schöpfungsbewahrung auf allen Ebenen der Gemeinde
- Kontrolle und Weiterentwicklung Umweltprogramm
- Datenerfassung und Umweltbilanz
- Umweltprogramm umsetzen und weiter entwickeln
- Umwelterklärung
- Weiterbildung initiieren
- Vorbereitung und Durchführung der regelmäßigen Umweltaudits (Validierung bzw. Revalidierung)
- Führung Ideenspeicher für das Umweltprogramm
- Gezielte Beratung und Unterstützung der Kirchenpflege bei Angebotsvergleichen

Projektgruppe Schöpfungsleitlinie

- Erstellen der Schöpfungsleitlinien
- Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“ zugunsten der Schöpfung
- Entwickeln von Ideen
- Impulse für die Gemeindegemeinschaft (verschiedene Gruppen)

haupt- und ehrenamtliche mitarbeitende Gemeindemitglieder

- Jede/r ist aufgefordert, den ökologischen Leitlinien gemäß in der Gemeinde zu handeln
- Übernahme einzelner Aufgaben

**Recht:** Vom Netzwerk kirchliches Umweltmanagement erhalten wir jährlich eine aktualisierte Fassung des Rechtskatasters, der dazugehörige Rechtscheck wird jährlich auf Neuerungen überprüft. Lokale Verordnungen sind im Internet unter [www.stuttgart.de/item/show/182551](http://www.stuttgart.de/item/show/182551) zu finden. Die für uns wichtigsten Verordnungen sind auch im Grünen Buch einzusehen.

**Schulungen:** Einzelne Mitglieder des Umweltteams nehmen regelmäßig an Fortbildungsangeboten der Geschäftsstelle Grüner Gockel teil (zuletzt am 25.1.2014). Unser Mesner/Hausmeister besucht Schulungen über Arbeitssicherheit und Reinigungstechnische Grundlagen im Rahmen der Vogt-Seminare (zuletzt am 5.2.2014). Die Sicherheitsbeauftragte des Kindergartens nimmt an Schulungen der Berufsgenossenschaft teil (zuletzt am 25.2.2011).

## 4.2 *Der Umweltbeirat*



Von links nach rechts: Eberhard Wagner (Umweltbeauftragter, KG-Rat), Dorothee Eisseler, Hans Leukhardt, Petra Ebinger (vorne, KG-Rätin) Marion Mayr (hinten), Michael Stadler (Mesner), Thomas Scherer, Elke Strackerjan (KG-Rätin)

## 4.3 *Aufgabenverteilung im Umweltbeirat*

- „Datenerfassung und Auswertung“ (Michael Stadler und Eberhard Wagner)
- „Schöpfungsleitlinie“ (Petra Ebinger und Marion Mayr)
- „Gefahrstoffe“ (Marion Mayr und Elke Strackerjan)
- „Baumaßnahmen und Sicherheit“ (Hans Leukhardt und Eberhard Wagner)
- „Fair-Trade-Lenkungsgruppe“ Stadtbezirk Obere Neckarvororte (Marion Mayr)
- „Öffentlichkeitsarbeit“ (Thomas Scherer und Eberhard Wagner)
- „Offenes Bücherregal“ (Dorothee Eisseler)

## 4.4 *Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit*

- Gemeindebrief und Pressearbeit: Regelmäßige Rubrik im Gemeindebrief „Der Grüne Gockel informiert“, Berichte in lokaler Presse bei besonderen Anlässen
- Grünes Brett am Eingang zu den Gemeinderäumen: Leitlinien, aktuelle Informationen
- Schaukästen / Infotafel in der Kirche: Veranstaltungshinweise und Aktuelles
- Internet: Umweltbeirat, Leitlinien, Umweltprogramm, Umwelterklärungen und jährliche Aktualisierungen, Termine, aktuelle Informationen und Berichte
- Konfirmanden + Eltern: Lokales- und FairTrade-Frühstück mit Vorstellung des „Grünen Gockels“





- Stand beim Sommerfest: Wechselnde Themen: Umweltfreundliches und lehrreiches Spielzeug, Kinderarbeit, FairTrade, Schokolade, heimische und fair produzierte Säfte, ...
- Infotag: Informationen für Gemeindeglieder zur Schonung der Umwelt. Mit Vorträgen und Produkten zum Probieren und Kaufen (Greenpeace, lokale Anbieter)

## 5 Umweltbilanz

### 5.1 *Umweltaspekte und Substanz der Gebäude*

Die Anlage der Gartenstadtgemeinde setzt sich zusammen aus der Alten Kirche, die 1931 eingeweiht wurde, und heute die Gemeindesäle, Jugendräume und Wohnungen beherbergt, sowie aus den 1968 erbauten Teilen neue Kirche, Kindergarten, Gemeinderäume, Diakonot + Wohnung und dem Pfarrhaus. Entsprechend den damaligen Gepflogenheiten wurden Umweltaspekte insbesondere hinsichtlich Energieverbrauch beim Bau kaum berücksichtigt. Maßnahmen zur Verbesserung gab es bis zum Start des Grünen Gockels kaum, nur die Außenwände von Pfarrhaus und Diakonot wurden isoliert und die Fenster in den Gemeindesälen erneuert.

Um den Handlungsbedarf für Verbesserungen an Substanz und Infrastruktur der Gebäude auf eine sichere Basis zu stellen, wurde die Firma Bauphysik 5 mit einer „energetischen Feinanalyse“ der Gebäude beauftragt. In die Analyse sind auch unsere Langzeit-Temperaturmessungen eingeflossen, die der Grüne Gockel mit Datenloggern zur Ermittlung der Aufheiz- und Abkühlzeitkonstanten unserer Räume durchgeführt hat. Die Ergebnisse der Analysen sind sehr aufschlussreich und die Empfehlungen, die neben der energetischen Einsparungen auch die Kosten und damit die Amortisation der Maßnahmen berücksichtigen, sind in unsere Umweltprogramme eingeflossen.

Was den Wärmeenergieverbrauch anbelangt ist und bleibt die Kirche unser Problemfall. Obwohl nur wenige Stunden pro Woche genutzt ist sie der größte Wärmeverbraucher. Dies liegt zum einen an dem großen Raumvolumen, aber auch an den massiven Betonwänden, die als Kältespeicher wirken. Dies könnte zwar durch eine Innendämmung der Wände verbessert werden, die Amortisation dauert aber laut Analyse ca. 150 Jahre und wird daher von uns nicht weiter verfolgt.

Ein weiterer Grund für den hohen Wärmeverbrauch in der Kirche ist die Art der Heizung: Die Fußbodenheizung erzeugt zwar eine angenehme Wärme, braucht aber bis zu 24 Stunden zum Aufheizen. Hier soll der neu installierte Regler Vorteile bringen, er arbeitet bisher noch nicht wie erwartet. Wir haben aber aus der bisherigen Erfahrung mit dem System Ideen, die wir in der diesjährigen Heizpause umsetzen wollen.

## 5.2 Kennzahlentabelle

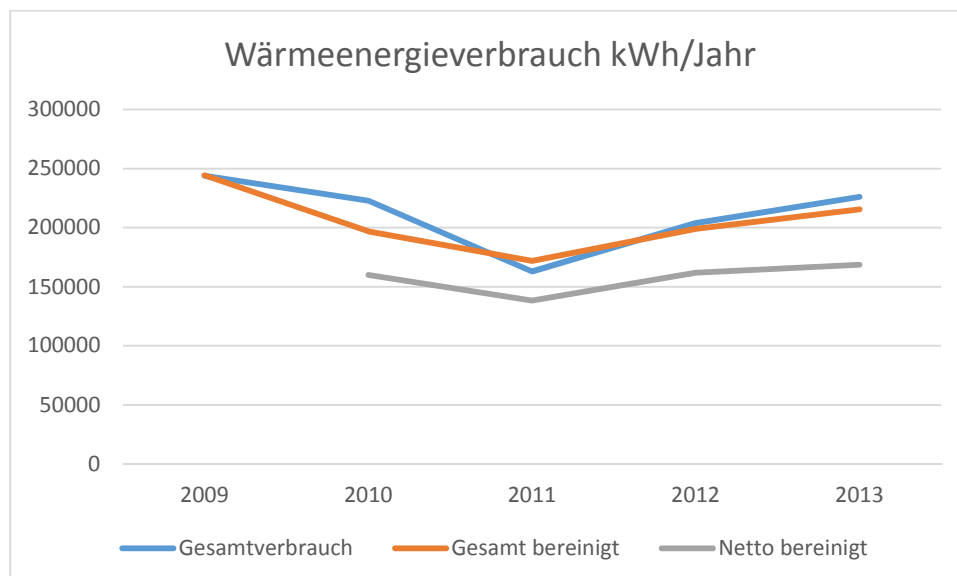
<b>Gemeindekennzahlen</b>		<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Gemeindeglieder (GG)	Anzahl	2115	2108	2066	2007	1995
Beschäftigte (MA)	Anzahl	12	12	12	13	13
Beheizte Nutzfläche (A <sub>n</sub> )	m <sup>2</sup>	1550	1550	1550	1550	1550
Nutzungsstunden	Nh/a	7263	7259	6429	6247	7600
<b>Umweltkennzahlen</b>						
<b>Wärmeenergie (brutto = incl. Verluste)</b>						
Gesamtverbrauch	kWh/a	244.046	222.718	162.955	203.981	225.981
Verbrauch pro Nutzfläche	kWh/m <sup>2</sup> a	157	144	105	132	146
Verbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	34	31	25	33	30
Verbrauch pro Gemeindeglied	kWh/GG*a	115	106	79	102	101,39
Anteil aus erneuerbaren Energien	%	0	0	0	0	0
<b>Wärmeenergie (bereinigt, netto)</b>						
Gesamtverbrauch	kWh/a		159.839	138.223	161.905	168.683
Verbrauch pro Nutzfläche	kWh/m <sup>2</sup> a		103	89	104	109
Verbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a		22	21	26	22
Verbrauch pro Gemeindeglied	kWh/GG*a		76	67	81	85
<b>Wärmeenergie (bereinigt, brutto)</b>						
Gesamtverbrauch	kWh/a	244.339	196.904	171.810	199.000	215.550
Verbrauch pro Nutzfläche	kWh/m <sup>2</sup> a	158	127	111	128	139
Verbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	34	27	27	32	28
Verbrauch pro Gemeindeglied	kWh/GG*a	116	93	83	99	108
<b>Strom</b>						
Gesamtverbrauch	kWh/a	20.326	19.143	18.086	18.342	19.627
Verbrauch pro Nutzfläche	kWh/m <sup>2</sup> a	13	12	12	12	13
Verbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	3	3	3	3	3
Verbrauch pro Gemeindeglied	kWh/GG*a	10	9	9	9	10
Erzeugung regenerativer Strom	kWh/a	0	0	0	0	0
Anteil aus erneuerbaren Energien	%	24	24	24	100	100
<b>Wasser</b>						
Gesamtverbrauch	Liter/a	172.700	186.000	152.600	184.770	232.000
Verbrauch pro Nutzfläche	l/m <sup>2</sup>	111	120	98	119	150
Verbrauch pro Nutzungsstunde	l/Nh*a	24	26	24	30	31
Verbrauch pro Gemeindeglied	l/GG*a	82	88	74	92	116
<b>Papier</b>						
Gesamtverbrauch	kg/a	768	690	758	873	719
Verbrauch pro Gemeindeglied	kg/GG*a	0,36	0,33	0,37	0,43	0,36
Anteil FF-Papier	%	100	93	74	31	0
Anteil RC-Papier	%	0	7	26	69	100
<b>Verkehr</b>						
PKW Benzin	km/a	1.814	2.294	1.504	2.313	1.640
PKW Diesel	km/a	465	751	417	0	0
ÖNV	km/a	0	0	100	0	0
<b>Abfall</b>						
Gesamtaufkommen	l/a	26.330	26.720	26.300	28.000	26.300
Anteil Papiercontainer	l/a	17.000	17.000	17.000	18.700	17.000
In Prozent	%	65	64	65	67	65

		2009	2010	2011	2012	2013
Anteil Restmüll	l/a	6.240	6.240	6.240	6.240	6.240
In Prozent	%	24	23	24	22	24
Anteil gelber Sack	l/a	3.060	3.060	3.060	3.060	3.060
In Prozent	%	12	11	12	11	12
Anteil Sondermüll	l/a	30	420	0	0	0
In Prozent	%	0	2	0	0	0
Gesamtaufkommen pro GG	l/GG*a	12	13	13	14	13
<b>Biologische Vielfalt</b>						
Grundstücksfläche gesamt	m <sup>3</sup>	9272	9272	9272	9272	9272
Überbaut	m <sup>3</sup>	1974	1974	1974	1974	1974
Begrünt	m <sup>3</sup>	5152	5152	5152	5152	5212
Versiegelt	m <sup>3</sup>	1407	1407	1407	1407	1207
Rasengittersteine	m <sup>3</sup>	740	740	740	740	880
<b>Emission CO<sub>2</sub></b>						
Gesamtemission	t/a	77,38	71,05	49,42	61,64	45,51
Emission pro Nutzfläche	kg/m <sup>2</sup> a	49,91	45,83	31,88	39,76	29,35
Emission pro Nutzungsstunde	kg/Nh*a	10,65	9,79	7,69	9,76	5,99
Emission pro GG	kg/GG*a	36,58	33,71	23,92	30,71	22,81

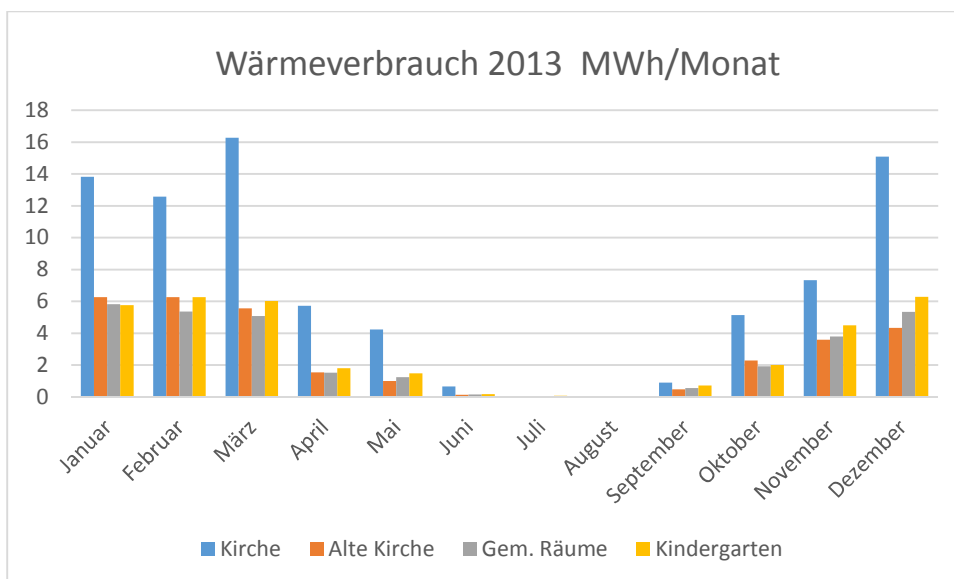
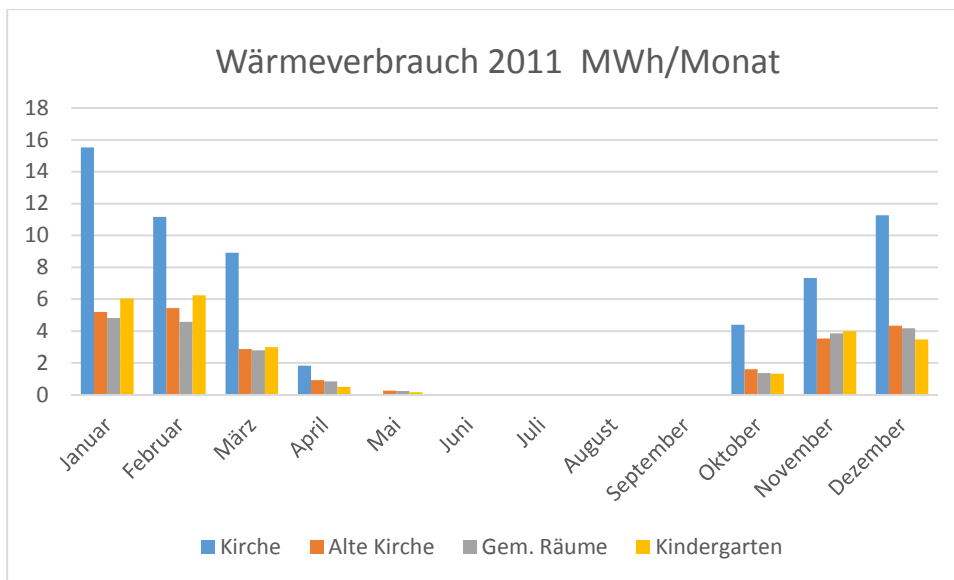
Zu weiteren Emissionen (NO<sub>x</sub>, SO<sub>2</sub>, Staubpartikel,...) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.

### 5.3 Wärmeenergie

Aufgrund festgestellter Fehler bei den Wärmemengenmessgeräten sind die Daten der gebäudebezogenen Messwerte bis 2009 nicht auswertbar. Für einen Vergleich der Wärmeenergieverbräuche mit denen vor dem Start des Grünen Gockels kann daher nur der Bruttoverbrauch, ermittelt aus dem Erdgasverbrauch, herangezogen werden. Auswertungen des Verbrauchs der einzelnen Gebäude (Nettoverbräuche) sind erst ab 2010 möglich, nachdem die Energiemessgeräte erneuert wurden.



Die größten Einsparungen wurden bereits am Anfang erreicht, indem beispielsweise die Heizkreise von Kirche und Gemeindesaal aufgetrennt und separat geregelt wurden und die Warmwasserversorgung (Kindergarten) im Sommer nicht über die zentrale Heizung erfolgt, da diese bei geringer Last einen miserablen Wirkungsgrad hat. Stattdessen wird die Heizung im Sommer möglichst lange abgeschaltet. Das bringt sehr große Einsparungen, wie man insbesondere am Jahr 2011 sieht. Kaum zum Tragen kommen diese Einsparungen in den Jahren 2012 und 2013 da z. B. 2013 nur im August die Heizung ganz abgeschaltet werden konnte. Abhilfe kann da eine moderne Heizanlage mit geringen Verlusten und flexibleren Reglern bringen, wie sie im Umweltprogramm vorgesehen ist.

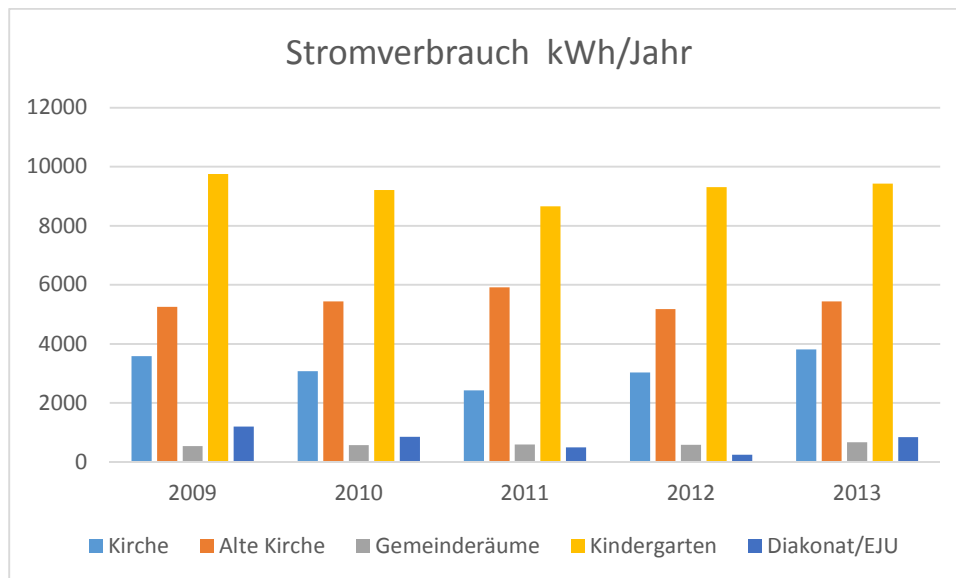


Beim Wärmeverbrauch der Kirche macht sich auch die Komplettabschaltung der Kirchenheizung zwischen den Gottesdiensten positiv bemerkbar.

Die neuen, programmierbaren Heizungsregler in Kindergarten und Gemeinderäumen bringen neben Bedienungskomfort eine Energieersparnis und nun auch wirklich die Temperatur, die gewünscht ist.

#### 5.4 **Strom**

Die Beleuchtung von Kindergarten, Kirche und den Gemeinderäumen in der alten Kirche ist beim Stromverbrauch dominant. Obwohl bereits zum Teil Energiesparlampen eingesetzt werden, ist grundsätzlich im Zusammenhang mit Modernisierungsmaßnahmen der Einsatz von Leuchten mit hoher Lichtausbeute geplant. Besonders im Kindergarten, wo einige Räume während der gesamten Öffnungszeit eine Beleuchtung erfordern, werden im Rahmen der Modernisierung 2014 bis 2016 auch besonders effiziente Leuchten eingeplant.

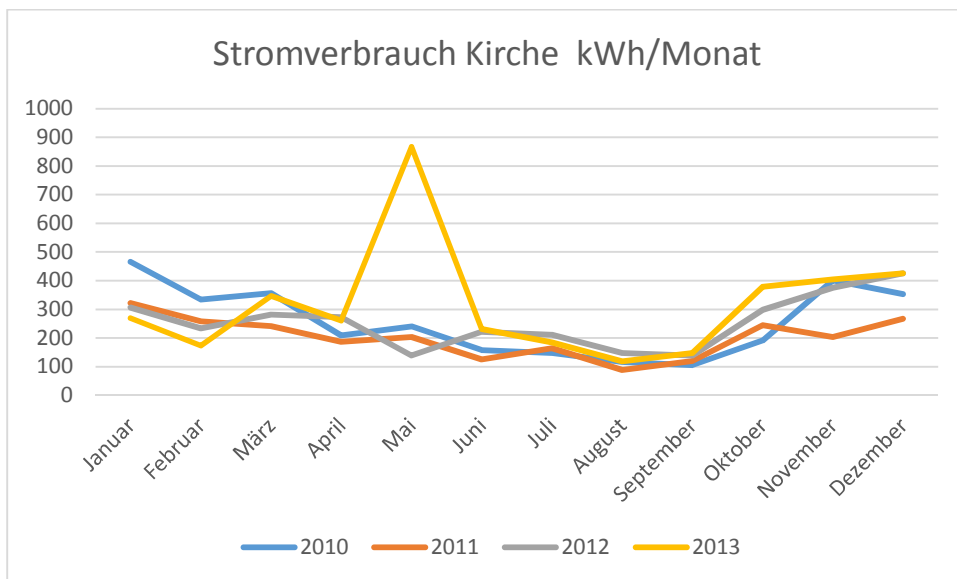
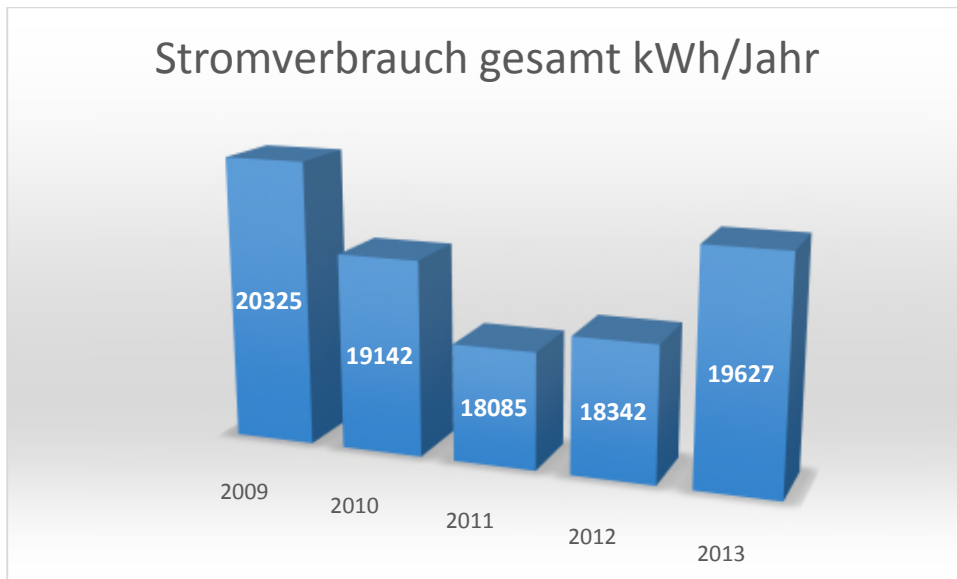


Für den Kirchenraum ist eine Umrüstung auf moderne, sparsame Leuchten bereits in Planung, da dort nicht nur die Wirtschaftlichkeit, sondern auch die Beleuchtungsstärke und Lichtqualität an vielen Orten des Kirchenraums unzureichend sind. Die für 2012 geplante Umsetzung war nicht möglich, da das verfügbare Budget durch die Sanierung der Kirchenaußenhaut aufgebraucht wurde. Wir planen nun eine kostengünstige und trotzdem effektive und schöne Lösung, bei der uns die extrem rasche Entwicklung der LED-Technik entgegen kommt.

Die Einsparungen im Stromverbrauch von 2009 auf 2011 erreichten wir insbesondere durch Abschaltung von Verbrauchern in längeren Nutzungspausen (Kühlschränke, EDV...) sowie durch Maßnahmen an der Heizanlage. Dort wirken sich vor allem die Gesamtabschaltung der ganzen Anlage im Sommer und die Abschaltung der Kirchenheizung mit ihren großen Pumpen unter der Woche stromsparend aus. Die Einsparungen 2011 und 2012 lagen bei ca. 10 %, wie im Umweltprogramm 2010 angestrebt.

Der Verbrauchsanstieg 2013 ist durch die Sanierung der Kirchenfassade von März bis Juni verursacht. Dies zeigt der Stromverbrauch der Kirche, an deren Kraftstrom die Baustelle angeschlossen war, besonders im Mai ganz deutlich.





Unser Stromlieferant ist die KSE, die uns seit 01.01.2011 Ökostrom aus 100 % Wasserkraft liefert, was sich positiv bei unserer CO<sub>2</sub>-Bilanz bemerkbar macht.

## 5.5 Wasser

Der Verbrauchsanstieg 2013 in der alten Kirche beruht darauf, dass wir nur einen Summenzähler für die Gemeinderäume und die 6 Wohnungen in der alten Kirche haben. Die Wohnungen brauchen viel mehr Wasser und deren Zähler werden von den Mietern nur einmal jährlich abgelesen, so dass bei der Ermittlung des Gemeindeverbrauchs die Differenz zwischen 2 großen Werten gebildet wird. Dies ist naturgemäß mit einem großen Fehler behaftet, außerdem gehen Unterschiede im Ablesezeitpunkt stark ein. Künftig muss auf Gleichzeitigkeit der Ablesung ge-

achtet werden. Zudem war 2013 durch die Sanierung der Außenhaut der Kirche in den Monaten Mai und Juni ein erhöhter Wasserverbrauch beim Gartenwasser zu verzeichnen (Fassadenreinigung).

Insgesamt sehen wir nach den bisherigen Auswertungen beim Wasserverbrauch kein Einsparpotential.

## 5.6 **Abfall**

Wir achten in allen Bereichen auf die getrennte Sammlung von Biomüll, Papier, Restmüll und schadstoffhaltigem Müll. Biologisch abbaubare Abfälle aus den Küchen, dem Kindergarten, dem Gemeindegarten und den Wohnungen in unserer Anlage werden im Gemeindegarten kompostiert.

Quecksilberhaltige Lampen und gelegentlich anfallender Elektroschrott werden zum Recyclinghof der Stadt Stuttgart gebracht. Sonstige gefährliche Abfälle fallen in der Regel nicht an, falls doch Stoffe wie kleine Farbreste übrig bleiben, erfolgt deren Entsorgung über das Umweltmobil der Stadt. Für Tinten- und Tonerkartuschen bieten wir allen Gemeindegliedern eine Sammelbox „Grüner Drache“ an, die Kartuschen werden abgeholt, recycelt und wiederverwendet.

## 5.7 **Biologische Vielfalt**

Das weitläufige Gelände der Gartenstadtgemeinde stellt im teilweise dicht bebauten Stadtteil ein besonderes Rückzugsgebiet für die Bewohner des Stadtteils sowie die Tier- und Pflanzenwelt dar.

Viele, zum Teil besonders stattliche und alte Obst- und Laubbäume prägen den Bereich rund um die Kirche. Die Gemeindewiese ist als wichtiges Biotop im bebauten Raum mit vielen, darunter sogar bedrohten Wildblumenarten als besonders schützenswert anzusehen. Nistkästen unterstützen die ohnehin mannigfaltigen Nistmöglichkeiten für heimische Vogelarten.

Im Kindergartenhof wurden die Spiel- und Turngeräte erneuert. Dabei wurde der Sandkasten durch eine große Sandlandschaft ersetzt und dadurch die versiegelte Fläche reduziert. Zudem sind die neuen Spielgeräte mit Rubinienholz aus ökologischem, deutschem Anbau aufgebaut.



Der Eingangsbereich zu den Wohnungen in der „Alten Kirche“ wurde nicht einfach wie im Bericht der Sicherheitsfachkraft gefordert von den Stolperfallen befreit sondern mit Sickersteinen und einem Pflanzbeet verschönert und entsiegelt.



## 5.8 **CO<sub>2</sub>**

Bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen machen sich Einsparungen, aber auch umweltfreundliche Energiequellen bemerkbar. Hier ist insbesondere die Umstellung auf Strom aus Wasserkraft zu erwähnen, schade ist, dass das für die Ermittlung der Kennzahlen eingesetzte Erfassungsprogramm des Grünen Gockels unsere erheblichen CO<sub>2</sub>-Einsparungen durch die Umstellung auf Recyclingpapier nicht wiedergibt. Seit Januar 2014 liefert uns die KSE klimaneutrales Erdgas, das künftig die CO<sub>2</sub>-Bilanz weiter verbessert.

## 5.9 **Reinigung**

In Zusammenarbeit mit dem beauftragten Reinigungsunternehmen wurden alle Reinigungs- und Pflegemittel auf ihre Gefährdung von Personen und Umwelt überprüft. Alle gefährlichen Stoffe konnten ausgesondert und durch umweltschonende ersetzt werden. Die zugehörigen Sicherheitsdatenblätter wurden beschafft und liegen aus.



### 5.10 **Büro**

Die alten Bürogeräte wie Computer, Drucker und Kopierer wurden durch moderne, energieeffizientere ersetzt. Vollabschaltung durch Steckdosenleisten wird wo möglich angewendet.

### 5.11 **Papier**

Auf Frischfaserpapier wird inzwischen komplett verzichtet. Es wird intern seit 2011 nur noch zertifiziertes Recyclingpapier verwendet und wir konnten erreichen, dass auch der Gemeindebrief unserer Gesamtkirchengemeinde als weitaus größter Papierverbraucher auf 100 % Recyclingpapier gedruckt wird.

### 5.12 **Küche**

In der Küche wird schon seit Jahren nur noch Mehrwegeschirr eingesetzt. Die Spülmaschine ist ein ressourcenschonendes Großküchengerät, das inzwischen mit umweltschonenden und trotzdem effizienten Spülmitteln betrieben wird.

Die Kühl- und Gefriergeräte sind jedoch alle veraltet und nach heutigem Stand nicht energieeffizient. Einige wurden entsorgt, andere werden nur noch im Bedarfsfall eingeschaltet. Die ständig betriebenen sollen durch sparsamere ersetzt werden.

### 5.13 **Lärm**

Mit Lärm nach außen gibt es in der Gartenstadtgemeinde nach wie vor keine Probleme. Die in der Außenanlage eingesetzten Geräte werden dennoch nach und nach durch besonders leise ersetzt (2013 z.B. Laubsauger).

Messungen im Kindergarten haben jedoch ergeben, dass in den Gruppenräumen der zulässige Schallpegel überschritten wird. Wir haben daher bereits veranlasst, dass eine Spezialfirma zusätzliche und wirksamere Dämmmittel einbaut.

### 5.15 *Bewertung*

Bereich	Detailbereich	Umweltaspekte					
		Abfall	Abwasser	Boden	Luft/ CO2	Energieverbrauch	Verbrauch weiterer Ressourcen
Gebäude	Dach, oberste Geschossdecke,					xx	
	Kellerdecke,						
	Außenwände,					x	
	Fenster, Türen Kindergarten					xx	
Technische Gebäude-ausstattung incl. Nutzung	Heizung				x	x	
	Strom, Beleuchtung				xx	xx	
	Wasser		x				
Beschaffung	Bürobedarf: Papier						
	Geräte				x	x	
Verkehr	Gemeindeglieder				x	x	
Bewusstsein für Schöpfung, Menschen und Umwelt	Kommunikation in und außerhalb der Kirchengemeinde		x		x	x	x
	Besondere Aktionen mit der Gemeinde	x	x	x	x	x	x

X Handlungsbedarf

XX erhöhter Handlungsbedarf

Die verschiedenen Bereiche wurden auf ihre Umweltaspekte untersucht - die Priorisierung wird in der Tabelle dargestellt. Die Bewertung hierzu erfolgte im Umweltbeirat.

Grundlage waren die energetische Feinanalyse der Gebäude, Begehungen, Bestandsaufnahmen auf Basis von Checklisten und nachfolgenden Auswertungen, intensive Befragung von MitarbeiterInnen sowie der regelmäßige Austausch mit Kirchengemeinderat und Mitgliedern der Gemeinde.



## 6 Umweltziele und -programm

### 6.1 Umweltprogramm 2010 - 2013

E	Umweltbereich	Umweltziel	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Erledigung
1	Energie: Heizung und Wärme- däm- mung	Heizener- gie- einspa- rung um 20 % auf Grund- lage von 2009	Koordinator je Heizkreislauf (Nr. 1-4) benennen (1) Kindergarten (2) Gemeinderäume (3) Kirche (4) Alte Kirche	Erledigt
2			Nutzungsbedarf je Heizkreislauf dokumentieren und abstimmen	Erledigt
3			Heizkreisläufe im Sommerhalbjahr regelmäßig abschalten	Erledigt
4			Kirche: Sollwerte für Gottesdienst-Temperatur / Stützpunkt-Temperatur als Empfehlung für den KGR definieren (dazu Temperaturverlauf incl. Luftfeuchtigkeit analysieren)	Erledigt
5			Programmierung der Heizkreisläufe auf Basis des abgestimmten Nutzungsbedarfs	Erledigt
6			Bedienungsanleitung für die Heizungssteuerung erstellen und vor Ort bereitstellen	Teilweise erledigt
7			Hinweisschild für Gemeinderäume erstellen (Ausschalten von Heizung, Licht, WW-Boiler) und am Ausgang der Gemeinderäume anbringen	Offen
8			Regelung mit Temperaturfühler im Kirchenraum anstatt manueller Steuerung: Bewertung der Wirtschaftlichkeit	Erledigt
9			Aktive Lüftung mit Wärmerückgewinnung für Kindergarten prüfen (derzeit Dauerlüften über gekippte Fenster im Waschraum des Kindergartens wegen Geruchsproblemen)	September 2014
10			Technische Optimierungen für alle 4 Heizkreisläufe erarbeiten -Austausch Thermostate / Ventile durch zeitgesteuerte Heizkörperregler prüfen -Alternativen für vorhandene Heizkörperverkleidungen erarbeiten	Erledigt
11			Technische Optimierungen zur Reduzierung von Wärmeverlusten an Fenstern und Türen prüfen, z. B.: -Dichtungen an den kippbaren Fenstern der Kirche erneuern -Haupteingangstüren der Alten Kirche abdichten (gegen Zugluft und Schlagregen) -Fenster über Haupteingang der Alten Kirche mit Isolierglas versehen -Windfang am Eingang zum Kindergarten verbessern (derzeit außer Betrieb, da ungeeignet für Kinderwagen)	Erledigt Offen Offen Erledigt

Das angepeilte Sparziel von 20 % wurde 2011 deutlich übertroffen (33 %), allerdings kamen wir 2012 und 2013 nur auf Einsparungen von ca. 15 %. Das lag vor allem an den kalten Wintern mit langen Heizperioden. Weitere Gründe werden in 5.3 diskutiert.

	Umweltbereich	Umweltziel	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	
12	Energie: Strom	Senkung Stromverbrauch um 10 % auf Grundlage von 2009	Optimierung der Umwälzpumpe für die Fußbodenheizung der Kirche prüfen, z.B.: -elektronisch geregelte Energie-Umwälzpumpe installieren -Zeitschaltuhr installieren	Erledigt
13			Hauptverbraucher für Strom über die monatliche Verbrauchsanalyse identifizieren	Erledigt
14			Stromverbrauch von genutzten Kühlgeräten messen, ungenutzte Geräte ausschalten	Erledigt
15			Messen Stromverbrauch von Warmwasserboilern und Ausschalten unbenutzter Warmwasserboiler sicherstellen	Erledigt
16			Prüfung, ob Warmwasser im Putzraum des Kindergartens auch für die Spüle in der Küche des Kindergartens genutzt werden kann	Nicht sinnvoll
17			Schaltbare Steckdosenleisten (um Stand-by Verluste zu vermeiden): Prüfung, ob an weiteren Stellen sinnvoll einsetzbar	Erledigt
18			Beschaffungsprozess von Geräten und Einrichtungen künftig mit besonderer Berücksichtigung der Energieeffizienz, bzw. Umweltrelevanz	Erledigt
19			Lichtkonzept für die Kirche erstellen unter Berücksichtigung der Energieeffizienz	Im Rahmen der Kirchensanierung 2013
20			Info über Solaranlage auf Kirchendach einholen / für KGR aufbereiten (aus World-Café)	Erledigt
21			Frisch- und Abwasser, Abfall	Senkung Wasserverbrauch um 10 % auf Grundlage von 2009; Umweltschonung, Qualitätsverbesserung, vorbeugende Wartung, umweltgerechte Entsorgung
22	Prüfung: Installation Wasserfilter hinter Hauptwasserzähler im Heizraum (dadurch Verbesserung der Wasserqualität im gesamten Frischwassernetz)	Nicht sinnvoll		
23	Abwassersammler vor der Alten Kirche durch Kanaldienst entleeren lassen, um Überlaufen aufgrund von Verschlickung zu vermeiden: Aufnahme in den Wartungsplan	Erledigt, macht Hausmeister		
24	Abwasserführung vom Herren-WC in der Alten Kirche durch Rohrreinigung überprüfen lassen (Geruchsprobleme und Verstopfungsgefahr)	Erledigt		
25	Siphon am Fußboden von Herren- und Damen-WC der Alten Kirche regelmäßig mit Wasser befüllen, um Geruchsprobleme zu vermeiden: Aufnahme in den Wartungsplan	Erledigt		
26	Überlegung, ob eine Sammelstelle zur Verschrottung von Elektro-Kleingeräten sich sinnvoll einrichten lässt (aus World-Café)	Umweltmobil hat Sammlung übernommen		
27	Einkauf / Beschaffung	Umweltfreundliche Produkte beschaffen	Recyclingpapier: Vor- und Nachteile zusammenstellen und Empfehlung für KGR vorbereiten	Erledigt
28			Umstellung auf umweltfreundliche Reinigungsmittel für die Räumlichkeiten der Kirchengemeinde	Erledigt
29	Verkehr / Maschinenpark	CO <sub>2</sub> und Lärm reduzieren	Überlegung, ob Stellplätze für Stadtmobil Stuttgart bereitgestellt werden können	Stadtmobil hat abgelehnt
30			Veraltete Mäher und Laubsauger durch verbrauchsoptimierte / lärmreduzierte Geräte mit Abgasreinigung ersetzen: Berücksichtigung im Fall einer Neubeschaffung	Teilweise erledigt

	Umweltbereich	Umweltziel	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	
31	Bewusstsein für Schöpfung, Menschen und Umwelt	Generationsübergreifendes Zusammenwirken über „Offene Werkstatt“	Autofreier Aktionstag (z. B. Kindergarten, Kirchenbesuch) aus World-Café: Überlegung, sich bei derartigen Aktionen (Bund, Land, Stadt) anzuschließen	Offen
32			Überlegung: Handwerkliche Fähigkeiten / Tätigkeiten vermitteln; handwerkliche Projekte mit Gemeindegliedern tun; Werkstatt mit „Opas“ (Vom Dreirad bis zum Bügeleisen) Großeltern und Enkel bauen Nistkästen und kontinuierliche Betreuung der Nistkästen durch die Konfirmanden-Jahrgänge	Offen
33			Überlegung: „Tauschbörse“: Themen verzahnen sich, z.B. Recycling / ökologische Verantwortung mit sozialer Verantwortung / Hilfe für Bedürftige; Sachen & Dienste (Talente); aus World-Café	Offen
34	Kommunikation	Verantwortung für Umwelt und Mitmenschen miteinander verknüpfen	Überlegung: Gottesdienst auf der Gemeindegewiese (aus World-Café) bei Rückbau der Container für KIGA beachten	Offen
35			Überlegung: Baumpflanzaktion / Streuobstwiese auf dem Grundstück (vgl. Wallmer-Gemeinde) – gemeinsame Aktion mit den Gemeindegruppen; dabei auf heimische Sorten achten; alte Bäume schützen, dadurch Nistplätze, Reisigplätze schaffen (aus World-Café)	Offen
36		Verantwortung für Umwelt und Mitmenschen miteinander verknüpfen Außenwirkung in und außerhalb der Kirchengemeinde	Gemeindegewiese besser nutzen, z. B. Wiese wachsen lassen, Bienenkörbe; Aktion mit Imker starten (aus World-Café)	Offen
37			Überlegung: Geschenkbörse: ich verschenke, ich suche; Gemeindebrief, Grünes Brett, Pinnwand in der Kirche (aus World-Café)	Läuft
38			Ergänzung des Konfirmandenunterrichts mit einer entsprechenden Sequenz	Läuft
39			Aufnahme des Themas in das Programm des „Offenen Kreises“	Läuft
40			Aufnahme des Themas in die Aktivitäten der Kinderkirche, z.B. im Rahmen eines Projekttag	Läuft
41			Kindergarten: Regelmäßig 2 Projekte (Müll vermeiden und trennen, vorbereiten des Erntedankgottesdiensts als Schöpfung-Dank-Gottesdienst) Zusätzlich je nach Zeit: Natur erkunden und schützen	Läuft
42	Regelmäßige Kommunikation über Fortschritte „Grüner Gockel“; z. B. Gemeindeblatt, im Gottesdienst, Treffpunkt, Untertürkheimer Zeitung (aus World-Café)	Läuft		

Die Einsparungen beim Strom lagen 2011 und 2012 etwa bei den geplanten 10 %. Der Anstieg 2013 ist in 5.4 begründet.

Beim Wasserverbrauch haben wir eher einen Anstieg, der in 5.5 begründet wird, ein Einsparpotential können wir inzwischen nicht mehr erkennen.

## 6.2 Umweltprogramm 2014 – 2018

<b>Umweltbereich Energie: Heizung, Strom, Wasser</b>		Wer	Termin	erl.
<b>Umweltziel: Heizenergieeinsparung um 10 % auf Basis 2012</b>				
1	Maßnahmen: Aktive Lüftung mit Wärmerückgewinnung im Sanitärraum KiGa	BA	Dez. 14	
2	Energetische Sanierung KiGa	BA	Dez. 17	
3	Fenster Gemeinderäume abdichten / erneuern	BA	2015	
4	Energetische Sanierung Gemeinderäume	BA		
5	Eingangsbereich AK Türen & Fenster abdichten	BA	2015	
6	Heizungsregelung Kirche verbessern, T- Messung weg von der Wand	GG	Nov. 14	
7	Heizungsregelung Kirche verbessern, Parameteroptimierung	GG	Dez. 14	
10	Schnelleres Aufheizen der Kirche, unnötigen Kurzschluss beseitigen		Sept. 14	
11	Heizungsregler Flur Gemeinderäume		Okt. 14	
12	Energiesparende Warmwasserversorgung Dusche KiGa		Dez. 14	
13	Heizanlage auf Brennwert umstellen (Planung)	GG	2015	
14	Heizanlage auf Brennwert umstellen (Ausführung)	BA	2017	
<b>Umweltziel: Stromverbrauch um 5 % auf Basis 2012 absenken</b>				
15	Maßnahmen: Lichtkonzept KiGa planen und umsetzen	GG/BA	Dez. 15	
16	Lichtkonzept Kirche erstellen und schrittweise umsetzen	GG/BA	2018	
17	Saal AK Flächenleuchten energiesparend bestücken	GG/HM	Aug. 14	
18	Leuchten mit hoher Brenndauer mit LED-Lampen ausrüsten	GG/HM	2014	
19	Unnötige Heizungs-Pumpenlaufzeit vermeiden	GG	2015	
20	Energiesparende Heizungspumpen einbauen	BA	2017	
21	Ständig betriebene Kühlschränke durch durch AAA-Geräte ersetzen	KGR	2015	
22	Kühlschränke nur bei Bedarf einschalten	GG	sofort	
23	Info über Solaranlage einholen (Eigenversorgung?)	GG	2015	
<b>Umweltziel: Wasserverbrauch und Abfall reduzieren bzw. Recycling</b>				
24	Maßnahmen: CD-Sammelbehälter beschaffen und betreiben	GG	2014	
25	Sammelaktion Elektrokleingeräte regelmäßig durchführen	GG	2015	
26	Auf probeweise Elektrogerätesammlung im Umweltmobil hinweisen	GG	Feb. 14	
<b>Umweltbereich Nachhaltigkeit</b>				
<b>Umweltziel: Stabilität und Regenerationsfähigkeit der Umwelt sichern</b>				
	Schallschutz im Kindergarten	BA	Dez. 14	
27	Prüfen ob Regenwassersammler lohnend wäre	GG	2015	
28	Bei Baumaßnahmen versiegelte Flächen reduzieren	GG/BA	Mai 14	
<b>Umweltbereich Kommunikation in Gemeinde</b>				
<b>Umweltziel: Gemeindeglieder zu umweltgerechtem Verhalten motivieren</b>				
29	Umweltmesse organisieren und durchführen (alle 2 Jahre)	GG	Okt. 15	
30	Fair Trade Aktionen anstossen / organisieren	GG/KGR	bei Anlass	
31	Regelmäßig Informationen zu aktuellen Themen (z.B. Gemeindebrief)	GG	stets	
32	Berichte in Presse über Umwelterfolge	GG		
33	Mitmach-Aktionen initiieren (z.B. Kinder ohne Auto in KiGa)	GG/KiGa		

**Legende:** BA: Bauausschuss, GG: Grüner Gockel; HM: Hausmeister



## 7 Gültigkeitserklärung

### Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnende, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung 2014 der Organisation Evangelische Gartenstadtgemeinde in Stuttgart-Untertürkheim mit der Registrierungsnummer DE-175-00163 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Stuttgart, 02.07,2014

Georg Hartmann  
*Umweltgutachter*  
KPMG Cert GmbH  
Umweltgutachterorganisation  
Barbarossaplatz 1a  
50674 Köln





## 8 Kontakt

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, Unterstützendes oder Kritik,

wenn Sie mitmachen wollen,

wenn Sie mit Ihrer Kirchengemeinde, Einrichtung und Organisation ein Umweltmanagementsystem starten wollen, wir unterstützen Sie gern mit unseren Erfahrungen.

### ■ Kontaktdaten Pfarramt:

Evangelische Gartenstadtgemeinde Untertürkheim-Luginsland

Barbarossastraße 52

70327 Stuttgart

Tel. 0711-33 84 80

Fax. 0711-33 61 403

E-Mail: [pfarramt.untertuerkheim.gartenstadtkirche@elkw.de](mailto:pfarramt.untertuerkheim.gartenstadtkirche@elkw.de)

### ■ Kontaktdaten Umweltbeauftragter:

Eberhard Wagner

Fellbacher Straße 33

70327 Stuttgart

Tel. 0711-1601970

E-Mail: [ewagner@email.de](mailto:ewagner@email.de)

### ■ Veröffentlichung:

Die Umwelterklärung kann über die Homepage der Evangelischen Gartenstadtgemeinde Untertürkheim-Luginsland eingesehen und ausgedruckt werden: [www.gartenstadtgemeinde.de](http://www.gartenstadtgemeinde.de)

Die Umwelterklärung wird jährlich mit der Kennzahlentabelle sowie mit dem derzeitigen Stand des Programms aktualisiert an die Registrierungsbehörde geschickt und veröffentlicht.

Der Termin für die Vorlage der nächsten vollständigen Umwelterklärung bei einem zugelassenen Umweltgutachter ist der 21.07.2018). Ein Umweltbericht als Aktualisierung der Umwelterklärung wird vom Umweltbeirat jährlich erstellt und vom KGR geprüft und verabschiedet.

**Impressum:** Verantwortlich für den Inhalt ist die Evangelische Gartenstadtgemeinde, Barbarossastraße 52, 70327 Stuttgart. Der Umweltbeirat hat die Umwelterklärung erarbeitet und zusammengestellt.

Die Gartenstadtgemeinde druckt die Umwelterklärungen auf 100% Recyclingpapier.

Stand: 17. Juni 2014